

# Stahl - Informationen

Nr. 3 / 2002 - 21. Jahrgang

Dortmund, den 20.06.2002

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen,

im Mittelpunkt der letzten Wochen standen die ersten Hinweise auf mögliche Standortschließungen beim neuen Weltkonzern **arcelor** und die Stahltarifrunde sowie eine Nachlese zu den Betriebsratwahlen.

## Der arcelor-Vorstand will die „Konsolidierung“ der Stahlindustrie

Nach rund einem Jahr „Geschäftigkeit“ begründete der arcelor-Vorstand nocheinmal die Richtigkeit und Notwendigkeit des weltweiten Zusammenschlusses. Die Kunden hätten das honoriert und würden weiterhin die „Geschäftstreue“ halten. Dieser Zusammenschluss sei besonders notwendig, da sich die stahlverbrauchenden Industriezweige wie Automobilindustrie und Gerätebau schon seit längerer Zeit „schlank“ gemacht hätten. Nun will der Vorstand auch mit großen Schritten an die „Konsolidierung“ der Stahlindustrie gehen.

So sei nach ersten Untersuchungen, dass bei Warmwalzprodukten eine Überkapazität von 4 Mio. to bestehe – also der Kapazität einer integrierten Hütte. In der Gruppe 3 gibt es diese Hütten bei Cockerill-Sambre in Lüttich, Sollac Florange in Lothringen und EKO-Stahl in Eisenhüttenstadt. Von diesen drei hat Lüttich die ungünstigste Kostenstruktur. Der Beschluss zur Schließung soll im nächsten Jahr erfolgen.

In Verhandlungen um einen sogenannten Delta-Plan (Erhalt der Standorte) zwischen dem Vorstand von Cockerill-Sambre und den belgischen (wallonischen) Gewerkschaften wurde deutlich, dass der Vorstand hier zukünftig nur von 2 000 statt wie bisher angenommen von 3 000 Beschäftigten ausgeht. Und zwar 1 200 in Lüttich und 800 in Charleroi.

In diesen Verhandlungen wurde auch bekannt, dass Florange, Lüttich und Bremen die Werke mit den geringsten Erträgen sind. Plötzlich ist Bremen nun auch kein „maritimer“ Standort (diese galten laut Vorstand bislang als ungefährdet) mehr.

In einem Artikel einer französischen Zeitung wird von der Schließung des Kaltwalzwerkes Biache St. Vaast (Usinor in Pas de Calais) noch in diesem Sommer gesprochen. Daran knüpfen sich wie immer auch zahlreiche Spekulationen.

Das zeigt einerseits, dass hinter den Kulissen eifrig gerechnet wird. Denn wie anders sollen dann die sogenannten Synergieeffekte in mehreren Milliardenhöhen erreicht werden? Das Unternehmen wird mit nackten Zahlen – möglichst noch von Unternehmensberater-Firmen – die Belegschaften konfrontieren und Stilllegungen durchziehen.

Aber es macht auch deutlich, dass die Belegschaften mit ihren Organisationen kaum darauf vorbereitet sind. Zwar gibt es das [www.stahlnetz.info](http://www.stahlnetz.info) - immerhin ein Fortschritt des Info-Austausches länderübergreifend. Aber wenn es an das „Eingemachte“ geht, wird jede Belegschaft – trotz oder gerade wegen der „stumpfen Spitze“ des Euro-BR - wieder für seinen Standort kämpfen, die örtlichen Politiker und Regierungen unter Druck setzen und letztendlich wieder staatliche Gelder für Übergangsregelungen besorgen, damit den arcelor-Konzern entlasten und ihm Luft verschaffen.

Da hilft es auch nicht, dass in Luxembourg sich zwei kleine Gewerkschaften LCCB und OGB-L wegen arcelor zu einem Zweckbündnis zusammengeschlossen haben. In der Begründung heißt es dann auch u.a. „Die Geburt des Stahlgiganten Arcelor führt zu neuen Herausforderungen zwischen den Sozialpartnern im Rahmen des Sozialdialogs“.

## Das Ergebnis der Stahltarifrunde schafft anscheinend Zufriedenheit

6,5% war die Forderung – und die Bremer schrieben in ihrem VK-Info *„Der Euro entpuppt sich als Teuro – eigentlich sind 6,5% noch zu wenig“* – abgeschlossen wurde mit einer Laufzeit von 15 Monaten und einem Einmalbetrag von 50 € mit 3,6%. Der erneute Kommentar in der Überschrift des Bremer VK-Infos: *„Ein akzeptables Angebot bei Stahl“*. Woran sollen sich die Belegschaften dann noch orientieren? Zwar musste das Tarifritual – weil die Unternehmerseite bis zur 3.Runde immer noch kein Angebot vorlegten – mit Warnstreiks begleitet werden, aber letztendlich waren dann doch alle – auch die Belegschaften damit zufrieden. (Anlagen)

## Betriebsratswahlen ohne große Veränderungen

Die Ergebnisse liegen in der Anlage vor. Einzig bei TKS in Bochum haben sich Vertrauensleute gegen undemokratische Listenaufstellung gewehrt (siehe offener Brief in der Anlage) – über das Ergebnis sind wir nicht informiert. (Anlagen)

## Allgemeine Informationen

- Die Stahlproduktion ist im Mai leicht um 1,9% auf 3,8 Mio to angezogen.
- Die EU hat mit Strafzöllen auf die Zollsperren aus den USA reagiert. Bis zu 26% Zoll auf Stahleinfuhren aus den USA wurden für ein halbes Jahr verhängt.

Darüberhinaus wurden auch Produkte wie Kleidung und Lebensmittel mit mit Zöllen in Höhe von 600 Mio € belegt.

- Die Stahlkonzerne versuchen im Rahmen der Flexibilisierung immer mehr die Stammbesellschaften zu reduzieren und durch Leiharbeiter zu ergänzen. Es soll ein Verhältnis von 80% zu 20% angestrebt werden. Ein BR der Bremer Stahlwerke hat dazu eine Umfrage in den Stahlbetrieben bei den anderen BR's gestartet, aber bislang nur eine Antwort erhalten.

#### Aus den Betrieben:

##### **Arcelor- Konzern:**

- Aus einer Wanderanleihe wurde sich frisches Kapital in Höhe von 750 Mio € verschafft. Damit sollen Schulden getilgt und erneute Auslandsaufkäufe getätigt werden. So gab es bereits Verhandlungen mit Bethlehem Steel Co über eine Kontrollbeteiligung am Stahlwerk in Burns Habor, Indiana über 300 Mio \$.
- Im Rahmen eines joint-ventures wurde in Russland der Bau der Verzinkungslinie Servegal gestartet. Die Jahreskapazität beträgt 400 000 t und arcelor ist daran mit 25% beteiligt. Die Produkte sollen für die russische Automobilindustrie hergestellt werden. Der russische Konzern Servestel verkauft aber auch Stahl in 50 weitere Länder.

##### **Stahlwerke Bremen:**

- Auf rund 30 Mio € Verlust bezifferte Vorstandmitglied Blöcker die Geschäftstätigkeit in den ersten drei Monaten (Anlage)

##### **Thyssen Krupp Stahl AG:**

Mit einem drastischen Gewinneinbruch von 406 auf 84 Mio € wurde die erste Hälfte des Geschäftsjahres abgeschlossen. Bei Stahl soll 65 Mio € Verlust gemacht worden sein gegenüber 294 Mio € Gewinn im Vorjahreszeitraum.

- Mit Kawasaki Steel und NKK in Japan wurde Zusammenarbeit für Qualitätsstahl und Bleche für die Automobilindustrie beschlossen. Die beiden japanischen Konzerne wollen im nächsten Jahr zum 2.größten Stahlhersteller der Welt nach arcelor fusionieren.
- Die Stahlpreise für Flachprodukte wurden zum zweiten Mal innerhalb von drei Monaten ab Juli um 30€/je to angehoben.
- Die Belegschaftsaktien sollen auch von Beschäftigten in anderen europäischen Ländern zukünftig gekauft werden können. Das ist ein „Verhandlungsergebnis“ des Euro-BR, da die Gewinne vorwiegend von den 40 000 Beschäftigten außerhalb Deutschlands erzielt wurden war die Begründung.
- Die Informationen von **Thyssen Eisenbahn und Häfen GmbH** befassen sich mit der tarifrunde, der BR-Wahl, den modifizierten Schichtplanregeln, Krankengesprächen.

##### **Salzgitter AG:**

- Die Mehrheit am Konzern gehört nun Privataktionären. In den letzten 12 Monaten hat sich ihr Anteil von 46 auf 53% erhöht. Die Rekordbilanz des Vorjahres wird nicht erreicht werden, auch das Röhrengeschäft wird schwächer abschneiden (Anlagen).
- Im Dortmunder Betrieb **HSP** hat Gerd Pfisterer vor Gericht den Kampf um seinen Arbeitsplatz gewonnen und damit seine Weiterbeschäftigung durchgesetzt. (Anlage)

##### **Georgsmarienhütte:**

Nach leichtem Rückgang im Verkauf soll die Stahlmenge bei rund 600 000 to gehalten werden. Der Rückgang der Gewinne soll mit Modernisierung und Produktivitätssteigerungen aufgefangen werden. In 2001 war der gewinn noch leicht von 11,5 auf 13,3 Mio € gestiegen.

##### **Maxhütte / Sulzbach:**

Weil kein seriöses Übernahmeangebot vorliegt, wird die Hütte nach Aussage des BRV Albert Vetter im August schließen, nach Aussage des Konkursverwalters Wellensiek spätestens zum Ende des Jahres. Damit wird die Hütte nach 150 Jahren stillgelegt. Sie befand sich seit 1998 in Konkurs. Bereits in den achtziger Jahren ging sie schon einmal in Konkurs. Der Staat Bayern übernahm Gesellschaftsanteile und steckte seit dem über 250 Mill € in den Betrieb. Neben den noch rund 850 Beschäftigten sind auch rund 1 500 weitere Arbeitsplätze betroffen.

-----

##### **Heute erhaltet Ihr folgende Informationen:**

1. Erklärung zur Zukunft der Stahlinformationen
2. Stahltarifrunde: Infos aus Bremen und Thyssen Eisenbahn&Häfen
3. Betriebsratswahlen: Infos aus Bremen, TKS Dortmund, Bochum, Eisenbahn&Häfen, Salzgitter, EKO-Stahl, Hennigsdorfer Stahlwerke
4. Stahlwerke Bremen: BR-Info und Weserkurierartikel
5. EKO-Stahl: VKL-Info und Unternehmensinfo
6. Thyssen Eisenbahn&Häfen Br-Info zur Schichtenplan + Krankengespräche
6. Salzgitter AG BR-Info und Unternehmensinfo
7. Konflikt um die Sozialplanentlassung von VKL Gerd Pfisterer – Zeitungsmeldungen
8. Zeitung Arbeiterpolitik u.a. zur Kriegsgefahr im Irak, Job-aktiv und Kombilohn, JAZ-Klau bei Stahlwerken Bremen.

**! Bitte meldet Euch auf „die Zukunft der Stahlinformationen“ !**

**!!! Bitte Infos auch über e-mail an uns weiterleiten: [georg.bueckle@t-online.de](mailto:georg.bueckle@t-online.de) !!!**  
(wer eine entsprechende Adresse hat - bitte uns mitteilen! Danke)  
Desweiteren erhaltet Ihr weitere Infos zu Stahl aus dem Internet bei:  
[www.stahlnetz.info](http://www.stahlnetz.info) (neu) [www.labournet.de](http://www.labournet.de) (Vernetzung Gewerkschaftslinken)  
<http://go.to/uwvakkbond> (belgische Sozialisten bei Sidmar)  
[www.igmetall.de](http://www.igmetall.de) [www.wvstahl.de](http://www.wvstahl.de) (Unternehmensverband Eisen +Stahl)